

17. Internationales Kinderfilmfestival 2005

# Ferien in Boriwool

Ein Film von Min-Yong Lee



bm:bwk

**Impressum:**

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Kinderfilmfestival / Institut Pitanga

Filmtext: Dr. Martina Lassacher

Grafik Kinderfilmfestival: Susanne Pölleritzer

Layout und Satz: Michael Roth

© Institut Pitanga 2005

Steggasse 1/12

1050 Wien

kinderfilmfestival@pitanga.at

[www.pitanga.at](http://www.pitanga.at)

[www.kinderfilmfestival.at](http://www.kinderfilmfestival.at)



DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

**bm:bwk**

## Vorwort zu den Arbeitsunterlagen der Filme des

### 17. Internationalen Kinderfilmfestivals

**W**enn Sie mit den Ihnen anvertrauten Kindern – sei es als Lehrer/innen, Kindertagesheimbetreuerinnen, Eltern oder in anderer Funktion – einen Film im Kino besuchen, sollte dieses Kinoerlebnis nicht eine flüchtige Erfahrung bleiben, die beim Betreten des Kinosaales anfängt und beim Verlassen desselben aufhört.

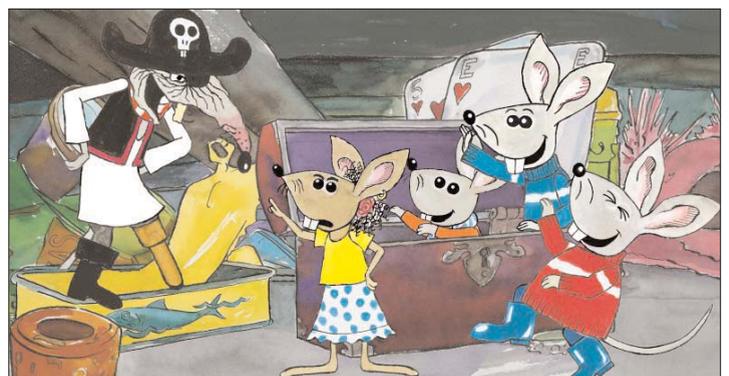
**G**erade Filme, die im Rahmen des Internationalen Kinderfilmfestivals gezeigt werden, verdienen es auf Grund ihrer Qualität, dass sie länger im Bewusstsein bleiben und die – narrativen und filmischen – Inhalte, die darin vermittelt werden, einer näheren Betrachtung unterzogen werden. Auch sind diese Filme meist etwas weiter von den Sehgewohnheiten der meisten Kinder entfernt als die gängigen Filme, die für Kinder und Jugendliche im kommerziellen Kino angeboten werden. Eine Bearbeitung vor und nach dem Kinobesuch ermöglicht einen besseren Zugang dazu. Um diesen Vorgang für die Betreuer/innen zu erleichtern, haben wir heuer für alle Filme des Wettbewerbs Unterlagen erstellt und im Konkreten versucht, die Bearbeitung der Filme an die einzelnen Altersstufen anzupassen.

**I**m Zeitalter der Bilder – unsere Kinder wachsen heute wie selbstverständlich damit auf, durch frühen Umgang mit Fernsehen, Videos, Computer- und Gameboyspielen – ist das Nachempfinden von und das Sprechen über Geschichten im Kino von besonderer Bedeutung geworden. Die Erzählung des bewegten Bildes soll erfasst werden können. Zusammenhänge mit dem eigenen Ich, später mit der eigenen Alltagserfahrung und mit bereits Gesehenem, sollen beim Nacherzählen hergestellt werden können. Das sprachliche, zeichnerische und mimisch-gestische Nachvollziehen eröffnet einen tieferen und dichteren Umgang mit der Filmerzählung. Damit wird das sprachlose, intuitive Erfassen von Bildfolgen auf die Ebene des Verstehens und der Reflexion gehoben. Sei es, um die Freude am bewegten Bild zu erhöhen, sei es, um die eigene Wirklichkeit mit der vorgezeigten in Zusammenhang zu bringen. Dabei ist es nicht unerheblich, welches Alter die Zuschauer/innen eines Filmes haben, denn je nach Entwicklungsstufe bringen sie andere Erfahrungen, Erlebnisse und Kenntnisse für die Rezeption des Gesehenen mit.

**E**ine intuitive Erfassung einer optisch-akustischen Erzählung, wie sie ein Film präsentiert, ist in jedem Alter vorhanden, auf der intellektuellen Ebene gibt es jedoch große Unterschiede.

**E**in sehr kleines Kind (bis etwa Ende des Vorschulalters) nimmt die Welt ausschließlich aus der Perspektive des Selbst wahr und interpretiert sie aus dieser Stellung heraus. Seine Fähigkeit zur Differenzierung und Abstraktion ist noch nicht ausgebildet. Das Denken und die Aufmerksamkeit werden oft an bestimmte herausragende Merkmale geknüpft. Die Schlussfolgerungen des Kindes in diesem Stadium sind prälogisch, Gedanken werden also nicht logisch, sondern konkret und assoziativ in Beziehung gesetzt. Diese Kinder haben noch eine begrenzte soziale Kognition – gut und böse zum Beispiel sind Werte, die oft an Äußerlichkeiten geknüpft sind. Das bedeutet, Kinder brauchen in diesem Stadium Geschichten, die aus Einzelbildern heraus assoziativ entwickelt und chronologisch erzählt werden, möglichst in der Jetztzeit. Das Kind braucht in diesem Alter überdimensionale Proportionen, kräftige Farben, rhythmische Musik, Reime, Wiederholungen. Übertreibungen und Klischees können für das Filmverständnis von großem Nutzen sein. Die Filme CIRKELINE UND DIE SUPERMAUS und PLUK UND SEIN FEUERWEHRAUTO, die sie in unserem Angebot vorfinden, sind für dieses Stadium bestens geeignet

**E**twa mit Einsetzen des Volksschulalters können Kinder differenzierter denken, verfügen über eine gewisse Fähigkeit zur Abstraktion (das Kind kann bald lesen und schreiben!) und können komplexeren Handlungsstrukturen



Cirkeline und die Supermaus



Ferien in Boriwool

folgen, solange sie in konkreten Bilderfolgen erzählt werden. Ein Kind mit sechs, sieben Jahren kann jedoch einen Perspektivenwechsel und Zeitsprünge im Allgemeinen schon gut nachvollziehen. Der Vergleich mit den eigenen Alltagserfahrungen steht noch im Vordergrund. Die Filme, die wir für dieses Entwicklungsstadium anbieten, sind **EIN FRÜHLING VOLLER WÄRME** und **FERIEN IN BORIWOOL**.

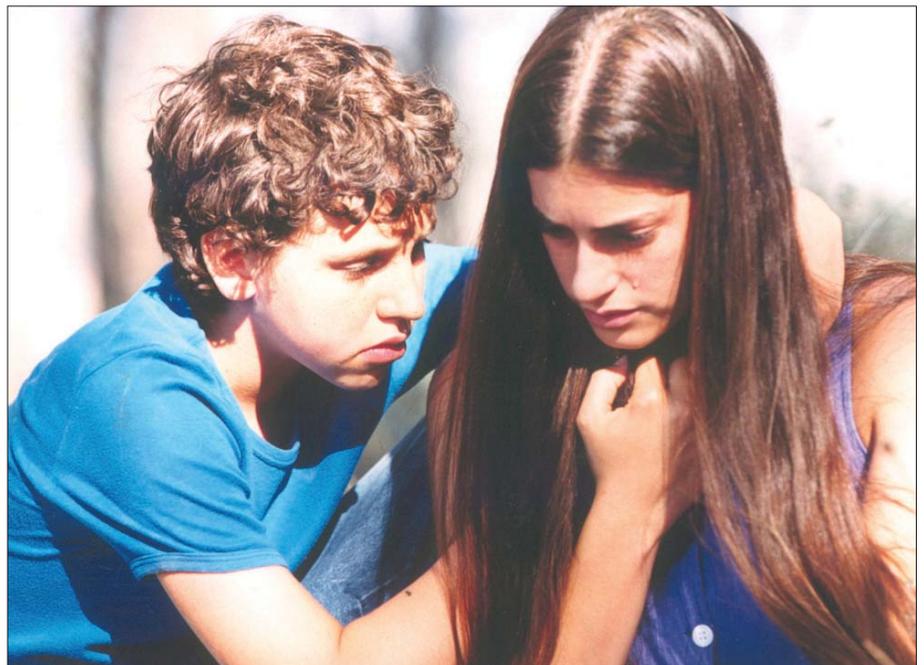
**E**twa mit acht, neun Jahren fangen Kinder an, komplexere filmische Strukturen wie zum Beispiel eine Parallelmontage zu verstehen. Sie sind im Allgemeinen dazu fähig, ausgesparte Ellipsen zur Handlung "dazu zu denken", ihr Verständnis ist also nicht mehr so stark an konkrete Bilderfolgen, einen streng chronologischen Handlungsverlauf oder ein Geschehen in der Jetztzeit gebunden. In diesem Alter ist man bereits imstande, eigene mediale Erfahrungen, die durch die Fülle an bereits gesehenen Bildern und Tönen vorhanden sind, in die aktuelle Medienpraxis einzubringen. Das Nachdenken und Sprechen über Filme ist jetzt nicht mehr rein an die eigenen Erfahrungen geknüpft. In unserem Programm entsprechen **DANIEL UND DIE SHOWHUNDE**, **DIE FARBE DER MILCH**, **IN ORANGE** und **DER SCHATZ DER WEISSEN FALKEN** diesen Voraussetzungen.

**Z**ehnjährige und ältere Kinder reagieren nicht mehr spontan auf die Unmittelbarkeit der Bild- und Tonerzählungen. Es wird schon aktiv über ein Handlungsgeschehen nachgedacht und Fragen aufgeworfen, die

damit in Zusammenhang stehen. Die Thematik, die hinter der Geschichte eines Filmes steht, rückt jetzt mehr in den Vordergrund, allgemeine Wertvorstellungen und Lebensfragen, die darin vermittelt werden, werden verstanden und reflektiert. Auch interessiert jetzt immer mehr die Machart eines Filmes, das Nachvollziehen filmischer Elemente und was sie für den Inhalt für eine Bedeutung haben könnten, sowie der Vergleich mit Filmen ähnlichen Inhalts. Die Filme, die wir für diese Altersstufe anbieten, sind **DER ITALIENER** und **EINE SOMMERGESCHICHTE**.

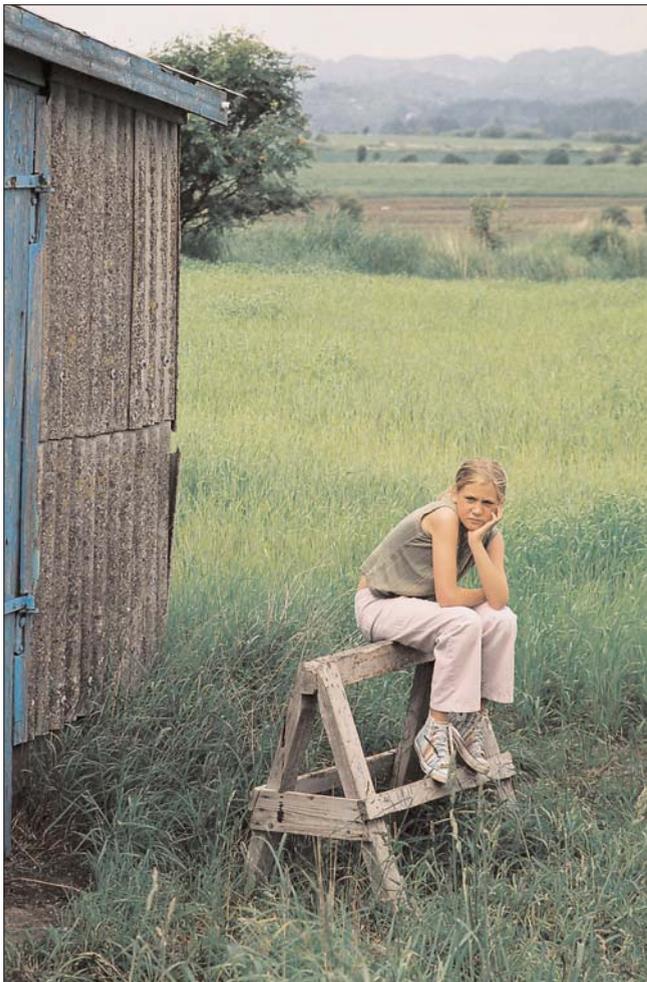
**Ä**hnlich wie wir Altersempfehlungen für unsere gezeigten Filme abgeben, die durch die Überlegung der ausgeführten Kriterien entstanden sind, haben wir auch versucht, die Arbeitsunterlagen zu den Filmen an die jeweilige Altersstufe anzupassen. Mit Vorschulkindern wird es zum Beispiel sinnvoll sein, von einzelnen Bildern des Filmes auszugehen, diese nach zu zeichnen oder zu malen und im Besprechen des Gemalten (z.B.: warum hast du die Nase der Maus so groß gemalt?) den Film noch einmal auf ganz konkrete Weise nach zu empfinden und zu verarbeiten. Auch Rollenspiele zum Film können in diesem Alter eine gute Möglichkeit sein, Gesehenes zu vertiefen und besser verständlich zu machen.

**M**it älteren Kindern ist es schon möglich, über den Inhalt eines Filmes vor allen Dingen zu sprechen und darauf aufmerksam zu machen, dass der Film eine Geschichte anders erzählt als ein Buch, eine Fernsehserie, ein Comic oder ein Computerspiel. Es ist sinnvoll, darauf



Eine Sommergeschichte

hinzuweisen, dass es in einer Filmerzählung, die sich normalerweise über eineinhalb Stunden erstreckt, die Möglichkeit gibt, mit Hilfe der Filmsprache (von den Autoren bewusst gesetzt) emotionale, moralische und gedankliche Entwicklungen darzustellen, Spannung aufzubauen oder bestimmte Handlungselemente besonders zu betonen – dass also formale Mittel im Film nicht nur schmückendes Beiwerk sind, sondern mit dem dargestellten Inhalt in Zusammenhang stehen. Je nach Alter kann man mit einfachen oder komplizierteren Beispielen über die Feinheiten der Bildsprache, über die Bedeutung filmischer Techniken wie Zeitlupe, Kameraperspektive, Parallelmontage, Bildausschnitt etc. sprechen und damit einen Zugang zu deren Wichtigkeit für die Filmerzählung eröffnen. Wenn man erst einmal anfängt, mit Kindern diese Dinge zu erörtern, ist es jedes Mal erstaunlich, was ihnen von ihrer Seite alles noch aktiv dazu einfällt.



Die Farbe der Milch

## **Worüber man vor dem Kinobesuch sprechen sollte:**

### **Warum besuchen wir ein Filmfestival und beschäftigen uns danach eingehender mit dem Gesehenen?**

**D**as Organisationssteam glaubt, dass die gezeigten Kinderfilme die besten der letzten zwei bis drei Jahre sind. Es werden Filme gezeigt, die sonst (meistens) nicht in Österreich gezeigt werden.

**D**ie Altersempfehlung bezieht sich auf junge Menschen, die mit der Nutzung verschiedener Medien vertraut sind, ohne diese Alltagserfahrung jedoch gemeinsam verarbeiten zu können. Eine Orientierung durch reflexives gemeinsames Verbalisieren und Verarbeiten soll im Rahmen der Schule und anderen Erziehungseinrichtungen im Vordergrund stehen, um eine altersadäquate Medienkompetenz auf- und auszubauen.

### **Welchen Film schauen wir uns an und worum geht es darin?**

**F**ilme werden besser rezipiert, wenn ein Kind im Vorhinein eine Vorstellung davon hat, was es erwartet. Wir stellen immer wieder fest, dass manche Kinder – besonders bei Schul- und ähnlichen Veranstaltungen – gar nicht wissen, welchen Film sie jetzt sehen werden. Vier, fünf Sätze über Titel und Inhalt des Filmes können Wunder wirken!

Wir wünschen viel Spaß beim Ansehen und der Arbeit mit den Filmen!

*Das Festivalteam*

# FERIEN IN BORIWOL

**empfohlen ab 7 Jahren**

**Südkorea 2003**

**110 Minuten, Farbe**

**Regie: Min-Yong Lee**

**mit: In-Pyo Cha, Yeong-gyu Park, Mi-hie Jang, Ae Shin u. a.**

**Originalfassung, deutsch gesprochen**

**GARTENBAU KINO**

Samstag / 12. 11. / 15 Uhr

**CINEMAGIC**

Samstag / 19. 11. / 15 Uhr

**HOLLYWOOD MEGAPLEX SCN**

Mittwoch / 16. 11. / 9 Uhr

**VOTIV KINO**

Sonntag / 13. 11. / 15 Uhr

## Thema

Das Grundthema in diesem Film ist Annäherung. Annäherung zwischen unterschiedlichen Religionsgemeinschaften/Kulturen, aber auch Annäherung zwischen sehr verschiedenen Menschen. Buddhismus und Katholizismus treffen sich auf dem Fußballfeld. Ein Vater bekennt sich spät zu seinem Sohn. Ein buddhistischer Priester und eine katholische Nonne lernen, sich gegenseitig zu respektieren. Mit viel Humor werden diese Entwicklungen geschildert. Fußball ist die einigende Kraft zwischen den Gegensätzen.

## Kurzzinhalt

Die Kinder eines kleinen Dorfes in Südkorea sind nicht besonders gut im Fußball, aber leidenschaftlich bei der Sache. Das reicht leider nicht im Spiel gegen die professionelle Mannschaft aus der Stadt, und Spiele zwischen den beiden enden damit, dass die Stadtmannschaft mit Hamburgern versorgt werden muss. Auch dass der Unam (= der Priester) des buddhistischen Tempels als Trainer verpflichtet wird und sie fortan trainiert, bringt nicht viel Abhilfe. Doch dann entpuppt sich der neue Pfarrer des Dorfklosters als ehemaliger Fußballspieler, der ebenfalls anfängt, mit den Klosterkindern zu spielen und zu trainieren. Nach anfänglichen Ressentiments zwischen den zwei Mannschaften tun sich die beiden zusammen, und mit vereinten – religiösen – Kräften wird ein starkes Team aufgestellt. Die strenge Mutter Oberin der Klosterschule allerdings sieht es gar nicht gerne, dass sich ihre Schützlinge ständig gemeinsam mit Buddhisten auf dem Fußballplatz herumtollen. Bis die Stadtmannschaft in einem grandiosen Endspiel besiegt werden kann, müssen noch viele Schwierigkeiten überwunden und Gegensätze zwischen den unterschiedlichen Parteien beseitigt werden. Die religiösen Gegensätze kommen in vielen kleinen Details zu Tage und werden spielerisch – im wahrsten Sinn des Wortes beim Fußball – ausgetragen und überwunden.

## Fußball als Mittler zwischen den Fronten

Die Beziehung zwischen Woo, dem buddhistischen Unam, und Kim, dem katholischen Priester, entwickelt sich aus einer gemeinsamen Begeisterung für das Fußballspiel. Der Unam und der Priester haben zu Beginn eine distanzierte Beziehung, die über höfliche Floskeln nicht hinausgeht. Über das Fußballspiel wird diese Beziehung vertieft und führt zu gegenseitiger

Akzeptanz und Freundschaft. Geschickt werden dabei religiöse Gegensätze in witzigen Dialogen zu Gemeinsamkeiten umgewandelt.

**Beispiel 1 – Kim besucht Woo, um ihn um ein Match zwischen der buddhistischen und der katholischen Mannschaft zu bitten (Filmminute 51).**

Woo: „Im Buddhismus haben wir während der Meditation die Augen halboffen – damit wir in uns hinein blicken können. Blicken Sie in sich hinein. Glauben Sie wirklich, dass Sie gegen uns ein gutes Match spielen können?“

Kim: „In unseren zehn Geboten gibt es eines, das bedeutet: du sollst nicht stolz sein. Ich habe verstanden, dass es im Buddhismus etwas gibt, was das gleiche bedeutet: erniedrige dein Herz.“

Woo (nach kurzem Zögern): „Dann setzen Sie ein Datum fest.“

**Beispiel 2 – Kim besucht Woo, um ihn wegen des Regens um eine Verschiebung des Matches zu bitten (Filmminute 54).**

Woo: „Im Katholizismus gibt es einen Hang dazu, die Dinge zu verschieben.“ (er bezieht sich hier offensichtlich auf die Idee des Jenseits) „Im Buddhismus gibt es kein Verschieben. Ein Berg ist ein Berg, Wasser ist Wasser und Gehen bedeutet Gehen.“

Kim: „Ich wollte nur die Kinder schützen. Aber wenn der Buddhismus sagt, es wird gespielt, dann wird gespielt.“

Außerdem macht Fußball im Wasser besonders viel Spaß.“

Woo: „Sie scheinen sich mit Fußball gut auszukennen“.

**Beispiel 3 – die katholische hat gegen die buddhistische Mannschaft gespielt und verloren (Filmminute 59).**

Woo: „Na, wir hatten ein bisschen Meinungsverschiedenheiten, aber sonst ist es doch ganz gut gelaufen. Ihre Mannschaft hat sich wirklich verbessert.“

Kim: „Wir Katholiken halten, was wir versprechen.“

Filmisch wird die Wichtigkeit des Fußballspiels für die Entwicklung der Handlung durch verschiedene formale Mittel hervorgehoben und betont. Der Fußball als Gegenstand hat im Film von Beginn an eine symbolische Bedeutung, was in der Bildsprache konkret zum Ausdruck kommt.

**Beispiel 4 – die erste Begegnung zwischen Kim und Woos Sohn Hyung-Woo (Filmminute 2).**

Woos Sohn Hyung-Woo sitzt ganz hinten im Autobus, Kim etwas weiter vorne. Hyung-Woo hat einen Fußball mitgebracht, den er neben sich auf dem Sitz liegen hat. Nachdem die Kamera die allgemeine Situation im Bus eingerahmt hat (beide haben Gepäck, kommen also von auswärts und haben offensichtlich einen längeren Aufenthalt an ihrem Bestimmungsort vor), bleibt sie an dem Fußball in Großaufnahme hängen. Der Ball fällt zu Boden und rollt nach vorne, die Kamera folgt ihm auf seinem Weg. Das Bein des Priesters stoppt den Ball geschickt ab und wirft ihn in die Luft. Er fängt ihn auf, dreht sich um und wirft Hyung-Woo den Ball zu, nachdem sie sich durch wortloses Kopfnicken begrüßt haben. Hier ist eine erste Verbindung für die Begegnung zwischen Kim und Hyung-Woo geschaffen, die später im Film noch eine große Bedeutung gewinnen wird. Und diese Verbindung erfolgt über den Fußball.

Für die symbolische Bedeutung des Fußballes als verbindendes Element gibt es noch weitere Beispiele im Film, etwa in Filmminute 17, wo das Fußballspiel der Dorfkinder mit dem Bild des aus dem Himmel herabfallenden Balles eingeleitet wird (am Anfang war der Ball, ist man versucht zu denken), oder in Filmminute 49. Im Kloster herrscht dicke Luft, weil die Kinder dabei erwischt worden sind, wie sie Flaschen auf dem Markt gestohlen haben. Für den Einsatz wollten sie sich einen eigenen Ball kaufen, um trainieren zu können, nachdem sie ein spontanes Spiel gegen die Dorfkinder 6:0 verloren

haben. Kim begreift, wie wichtig das Fußballspiel für seine Kinder ist und bittet die Mutter Oberin, mit ihnen trainieren zu dürfen. Die Einleitung der neuen Ära erfolgt symbolisch dadurch, dass Kim mit einer Fußballtasche im Kloster auftaucht. Kaum merklich verlangsamt (leichte Zeitlupe) sehen wir, wie der Priester den Reißverschluss öffnet, die Kamera ist nah an der Tasche, und fünf Bälle kollern heraus.

Auch in den Fußballspielen selbst ruht der Kamerablick immer wieder nah am Ball. Aber es gibt noch eine andere formale Technik, mit denen die Wichtigkeit des gemeinsamen Spiels und Trainings hervorgehoben und gleichzeitig das Verstreichen von Zeit angezeigt wird, die größtenteils auf der Tonebene stattfindet. Während in solchen Passagen eine stark vorherrschende Musik einsetzt und natürliche Geräusche (wie etwa das Aufschlagen des Balles) stark betont werden, tritt der Dialog in den Hintergrund und wird zum Teil ganz weg geblendet. In einigen Sequenzen wird der Eindruck des Zeitverstreichens durch eine kaum merkliche Zeitlupe betont, die die Bewegungen der Kinder und des Balles nachzeichnet. Geschickt setzen die Autoren in solchen Sequenzen auch die Montage ein, indem zwischen der buddhistischen Mannschaft und der katholischen immer wieder hin und her geschnitten wird. Ein sehr schönes Beispiel für die filmische Umsetzung des Fußballspieles findet sich in Filmminute 55.

### **Beispiel 5 – Die buddhistische Mannschaft spielt im strömenden Regen gegen die katholische Mannschaft.**

Das Spiel beginnt zu den Klavierklängen eines English Waltz. Der Dialog tritt in den Hintergrund und ist nur als verwachsenes Geschrei der Kinder hörbar. Wir können die quatschenden Geräusche, wenn die Kinder im Schlamm ausrutschen, und das Platschen des Wassers auf dem Spielfeld überdeutlich hören. Das Spiel nimmt seinen Lauf, das erste Tor wird geschossen. Dann wird Dong-Suk angerempelt und fällt in den Schlamm. Der Unam fordert einen Freistoß, der Priester ist dagegen, sie streiten sich eine Weile darüber, Kim geht als Sieger hervor und gibt das Zeichen zum Weiterspielen. Während dieses Streitgesprächs setzt die Musik abrupt aus, der Dialog ist jetzt im Vordergrund. Als weiter gespielt wird, setzt die Musik mit dem gleichen Thema wie vorher wieder ein, dieses Mal aber viel langsamer.

Wir haben es hier mit einem schönen Beispiel für die Grammatik der Filmsprache zu tun. Das Fußballspiel kann im Film nicht zeitlich 1:1 dargestellt werden, es müssen Verkürzungen und Zeitraffungen vorgenommen werden. Mit Hilfe der eben dargestellten Technik wird die Sequenz in eine „allgemeine“ und eine „spezielle“ Zeitebene unterteilt. In der allgemeinen findet das Spiel an sich statt, die spezielle Zeitebene kennzeichnet einen wichtigen Moment, sozusagen einen Umschlagpunkt, in der Beziehung zwischen Woo und Kim: der Unam anerkennt die Autorität des Priesters. Ihre Beziehung ist damit auf eine neue Ebene größeren Verständnisses gehoben.

### **Beispiel 6 – Der Gesinnungswandel der Schwester Oberin wird in zwei einfachen Bildern dargestellt.**

Die Schwester Oberin des Klosters ist in ihrer Lebens- und religiösen Haltung sehr streng und steht dem Fußballspiel der Kinder lange Zeit abweisend gegenüber. Selten wird diese Haltung in den Dialogen zwischen ihr und Kim ausgedrückt, wir können sie zumeist aus ihren Blicken erahnen, wenn sie die Kinder beobachtet, wie sie von einem Match nach Hause kommen. Eines Abends, nachdem sie im Schlafsaal nach dem Rechten gesehen und das Licht ausgemacht hat, fällt ihr Blick auf die Fußballschuhe der Kinder. Die Kamera schweift über einen unordentlichen Haufen Schuhe, die vollkommen verdreckt sind (Filmminute 69). Die Schwester Oberin lächelt. Zwei Filmminuten weiter sehen wir die sauberen Schuhe ordentlich zum Trocknen in der Sonne aufgereiht. Die Schwester Oberin hat sie alle geputzt.



Dies ist ein sehr schönes Beispiel dafür, wie ein Film Entwicklungen nur in Bildern ausdrücken kann, vollkommen ohne jegliche Worte. Mit den geputzten Schuhen ist ein Zeichen dafür gesetzt, dass die Schwester Oberin zu verstehen beginnt, wie wichtig das Fußballspiel für ihre Kinder ist.

#### **Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:**

- Wie geht es euch mit den verschiedenen Religionen in eurer Klasse? Was wisst ihr über die Religion der anderen?
- Wie heißt euer Gott? Was für Gebote gibt es bei euch, die ihr einhalten müsst?
- Gibt es auch andere Unterschiede zwischen euch, z.B. beim Essen, bei der Kleidung?

(Religiöse Unterschiede machen sich nicht nur in verschiedenen Glaubensregeln bemerkbar, sondern dehnen sich oft als Kulturunterschiede auf das ganze praktische Leben aus.)

#### **Als Vorbereitung vor dem Film:**

- Achtet darauf, wie die Fußballspiele im Film dargestellt werden. Was fällt euch da in Bezug auf Musik und Geräusche auf?

## **Woo und sein Sohn Hyung-Woo**

Woo empfängt seinen Sohn Hyung-Woo für die Dauer der Sommerferien. Wir wissen nicht, ob er ihn eingeladen hat oder ob er von der Mutter geschickt wurde. Vor den Leuten im Dorf verleugnet Woo seinen Sohn und bittet ihn, ihn nicht öffentlich Vater zu nennen. Hyung-Woo ist nicht Buddhist wie sein Vater, sondern Katholik und besucht regelmäßig die Messe in Boriwool. Dem sieht der Vater stoisch zu und äußert sich darüber nicht.

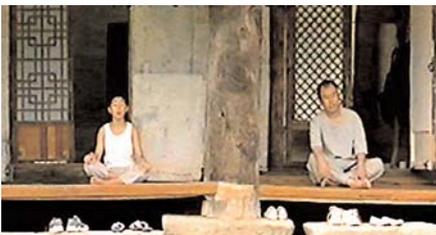
Auch die Beziehung dieser beiden wird zu einem großen Teil über das Fußballspiel ausgetragen. Als der Unam seinen Sohn zum ersten Mal fragt, ob er nicht mitgehen will zum Fußballspielen (Filmminute 30), winkt der mit der Bemerkung ab, er müsse in die Kirche gehen. Geschickt wird diese Abweisung filmisch ausgekostet, indem in der Folge zwischen der katholischen Messe und dem gleichzeitigen Spiel der buddhistischen Kinder in einer Parallelmontage hin und her geschnitten wird. In Filmminute 45 nimmt Hyung-Woo wortlos seinen Ball und geht mit dem Vater mit. Woo sagt nichts dazu, aber das Eis zwischen Vater und Sohn beginnt zu schmelzen.

Wieder verstehen es die Autoren sehr gut, die sich entwickelnde Beziehung zwischen Vater und Sohn in einfachen Bildern darzustellen. In Filmminute 20 ruht die Kamera auf den zwei Türen der neben einander liegenden Zimmer der beiden.



Woo und sein Sohn unterhalten sich ohne Blickkontakt mit einander. Es geht darum, ob Hyung-Woo gerne Fußball spielt. Nein, sagt er, eigentlich nicht. Die Entfernung der beiden könnte nicht besser als durch dieses einfache Bild ausgedrückt werden. Sie sind Vater und Sohn, aber sie haben keine "sichtbare" Verbindung zu einander.

In Filmminute 72 ruht die Kamera wieder auf diesen beiden Türen.



Vater und Sohn unterhalten sich, aber dieses Mal sitzen sie vor ihren Türen und sind sich dadurch viel näher als beim ersten Mal. Woo lädt seinen Sohn ein, ihn öfter zu besuchen. Ja, das werde ich tun, sagt Hyung-Woo. Am Ende des entscheidenden Spieles gegen die Stadtmannschaft wird Woo so stolz auf seinen Sohn sein, dass er ihn umarmt und sich vor allen Leuten offen zu ihm bekennt.

#### **Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:**

- Warum verleugnet Woo seinen Sohn?

Hyung-Woo ist offensichtlich ein unehelicher Sohn aus einer Beziehung mit einer Katholikin. Wie unseren Priestern ist auch den buddhistischen Priestern sexuelle Enthaltsamkeit vorgeschrieben.

- Könntet ihr euch vorstellen, eurem Vater zu verzeihen, wenn er sich nicht offen zu euch bekennt?

## **Der Unam und die Schwester Oberin**

Die zwei könnten unterschiedlicher nicht sein. Das drückt sich schon rein äußerlich in der Kleidung der beiden aus. Die Schwester Oberin ist bis oben hin zugeknöpft und trägt auch bei größter Hitze dicke Wollstrümpfe. Der Unam kleidet sich leger und verlaublich, dass im Buddhismus alles erlaubt ist, dass er sogar nur in Unterwäsche gehen kann, wenn es sehr heiß ist. Dabei beginnt er demonstrativ, sich auszuziehen (Filmminute 5). Die Schwester wendet voller Ekel den Blick ab. Der Unam trinkt, was das Zeug hält, die Schwester Oberin ist natürlich vollkommen abstinent und zu Beginn nicht bereit, Woo ihren Messwein zu kredenzen. Das ändert sich im Laufe des Filmes. Als Woo ein entlaufenes Schwein einfängt und es dem Kloster zum Geschenk macht, zeigt sie zum ersten Mal Milde ihm gegenüber und serviert ihm voll Stolz den selbstgemachten Wein.

Auch hier haben die Autoren wieder adäquate Bilder gefunden, um die Entwicklung der Beziehung zwischen diesen unterschiedlichen Menschen zu skizzieren. Zu Beginn des Filmes sehen wir die beiden in einem Wartehäuschen auf die Ankunft des Busses warten, der Woos Sohn und den Priester nach Boriwool bringt.



Woo sitzt breit auf der Bank und fächelt sich mit seinem Strohhut kühle Luft zu. Die Schwester Oberin steht in möglichst großem Abstand daneben und kehrt ihm den Rücken zu. Als er sie freundlich anspricht, lächelt sie höflich, ohne ihn anzusehen. Die beiden sind meilenweit von einander entfernt.

In Filmminute 83 erzwingt der Uman die Mitfahrt der Schwester Oberin auf seinem Traktor (alle gemeinsam fahren auf mehreren Traktoren zum Fußballspiel in die Stadt), indem er keine Anstalten macht, aufzubrechen, bevor sie gehorcht. Sie ist gezwungen, hinter ihm Platz zu nehmen. Die beiden sind sich jetzt – nicht nur im körperlichen Abstand – schon viel näher. Im zunehmenden Verlauf des Fußballspieles stehen sie immer näher bei einander, Seite an Seite, bis sich ihre Schultern praktisch berühren. Und am Ende wird der Uman die Schwester Oberin in die Arme nehmen und in der Luft herum wirbeln, was sie unter mildem Protest über sich ergehen lassen wird.

#### **Vertiefende Fragen zu diesem Themenkomplex:**

- Warum glaubt ihr, ist die Schwester Oberin so streng und zugeknöpft? Ist sie böse?

(Sie hat Angst, dass ihre Kinder durch den Umgang mit Buddhisten verdorben werden. Erst als sie merkt, dass ihre Kinder beim Fußball aufblühen, kann sie die Andersartigkeit Woos akzeptieren.)

- Wo zeigt sich, dass auch sie Gefühle hat?

(Als sie sich liebevoll um das kleine kranke Mädchen kümmert, als sie die Schuhe für die Kinder sauber macht, als sie am Ende beim Fußballspiel aufgeregt mitlebt und in die Hände klatscht, wenn ein Tor fällt ...)